

50
Jahre

verein
**burg
garten
keller**

Von Misthaufen und Meisterwerken: 50 Jahre Burggartenkeller



Inhalt

Bottmingen im Jahr der Vereinsgründung.....	3
Ein alter Keller wird entdeckt.....	3
Die Gründerjahre.....	4
Die kulturellen Highlights des Burggartenkellers.....	7
Die Entwicklung des Vorstands über die Jahre.....	8
Der Burggartenkeller im 21. Jahrhundert.....	10
Vorstandsmitglieder.....	11

Quellen:

- Archiv Burggartenkellerverein
- Bottmingen, eine Heimatkunde 1996

Bottmingen im Jahr der Vereinsgründung

Einige Misthaufen dampften noch im bäuerlich geprägten Bottmingen, als 1971 die Gemeindeversammlung den Bau der modernen Burggarten-Schulanlage beschloss. Die Hochkonjunktur versetzte die Bottmingerinnen und Bottminger in eine Wachstumseuphorie und die Erwartungen waren gross.

Denn der Bauzonenplan erklärte seit den 1960er-Jahren das gesamte Gemeindegebiet zur Wohnzone. Viel Wohnraum war bereits für die Kader der Basler Chemie entstanden, vor allem auf der rechten Talseite. Die Bevölkerung wuchs rasant, im Dorfzentrum prägten bereits Hochhäuser einen Teil des alten Ortskerns. Die heute dicht besiedelten Quartiere Bertschenacker und Gustacker waren damals allerdings noch unbebautes Kulturland.

Ein Projekt gab damals besonders zu reden: Bottmingen und Münchenstein sollten mit einer vierspurigen Autobahn verbunden werden. Einige Bürgerinnen und Bürger waren sehr beunruhigt. Auch der Antennenwald – ein Ausdruck des steigenden Wohlstands – war ein Ärgernis, weshalb mit dem schrittweisen Bau einer Gemeinschaftsantenne (GGA) begonnen wurde.

Durch das Leimental ratterte das blaue Birsigtalbähnli, das neuerdings die Billette auch an einem Automaten anbot. Die Kinder gingen auch samstags zur Schule, an den Stammtischen wurde die im Vorjahr beschlossene Fusion von Ciba und Geigy immer noch heiss diskutiert.

Wegen des Erdölschocks herrschte ab dem 25. November 1973 für drei aufeinanderfolgende Sonntage ein allgemeines Fahrverbot. Im gleichen Jahr wurde das Bruderholzspital eröffnet. 1974 brach die Schweizer Uhrenindustrie wegen der billigen Quarzuhren aus Japan zusammen. Am 30. April 1975 ging der Vietnamkrieg mit der Niederlage der USA zu Ende.

Ein alter Keller wird entdeckt

Während der Bauarbeiten zum neuen Schulhaus wurde bei der Einmündung der Burggartenstrasse in die Schlossgasse ein dreihundert Jahre alter Gewölbekeller wiederentdeckt. Wahrscheinlich war der zugeschüttete Raum einst ein Vorrats- und Weinkeller des Weiher Schlosses.

Nach längeren Diskussionen beschloss die Gemeindeversammlung im Mai 1972 mit 115:111 Stimmen, den romantischen Gewölbekeller zu erhalten. Gleichzeitig wurde ein Kredit von 15 300 Franken zum Bau einer Sicherungsabdeckung bewilligt. Ein halbes Jahr später war der Keller nochmals Thema an der Gemeindeversammlung: Der Gemeinderat unter dem Präsidenten Willi Bottomino beantragte, auf die beschlossenen Erhaltungsarbeiten zu verzichten; das Interesse für den alten Keller sei kaum vorhanden.

Aber wie täuschte sich der Gemeinderat! Einige Bürger setzten sich für den alten Gewölberaum ein und versuchten, das nötige Geld auf privatem Weg zu beschaffen. Tatsächlich gelang ihnen das und sie retteten den Keller im allerletzten Moment. Die Gemeindeversammlung beschloss darauf, den Kredit von 15 300 Franken vorzutragen, bis weitere Abklärungen getroffen worden waren.

Die Idee war geboren: In jenem Moment begann die moderne Geschichte des Burggartenkellers mit einer Bürgerinitiative zur Erhaltung und Belebung des Kellers. Viel Pionierarbeit erwartete eine Handvoll Bottmingerinnen und Bottminger, die sich dem Keller verschrieben hatten.

Die Gründerjahre

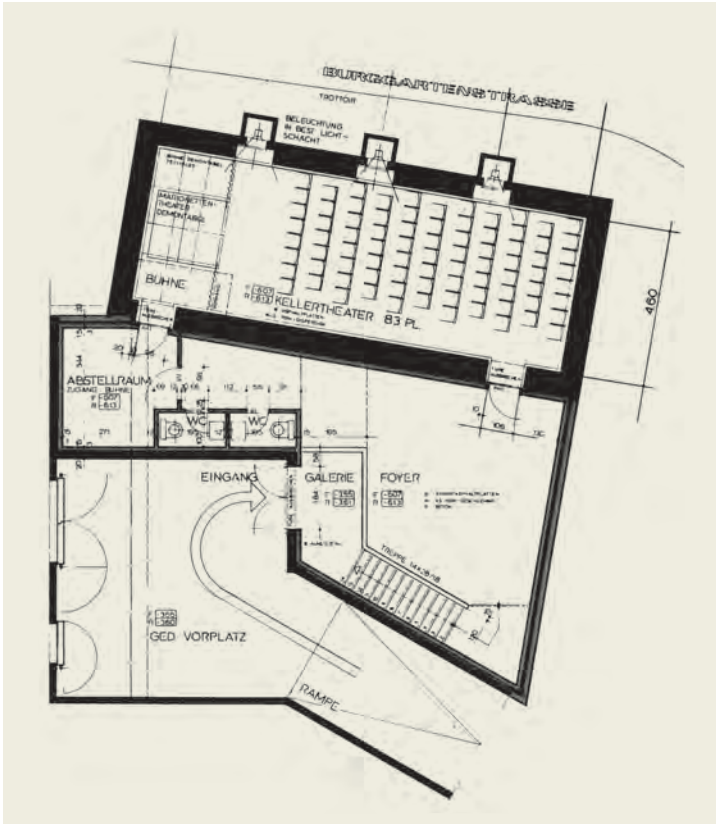
Nach der Gemeindeversammlung fand sich ein Grüppchen initiativer, zur Tat entschlossener Leute zusammen. Am 19. August 1974 war es so weit: In der «Sonne» gründeten zehn engagierte Frauen und Männer den Verein Burggarten-Keller. Ein Vorstand wurde gewählt, Arbeitsgruppen gebildet und Aufträge verteilt.

Das Ziel war klar: Der alte Gewölbekeller muss zu neuem Leben erweckt werden. In den Statuten wurde der Zweck wie folgt umschrieben: «Der Verein Burggarten-Keller stellt sich zur Aufgabe, den Gewölbekeller Burggarten zu restaurieren und zu erhalten. In Verbindung mit Behörden, Schule, Vereinen und Privaten will er den Burggarten-Keller zu einem Ort der Begegnung werden lassen. Durch Veranstaltungen und Darbietungen kultureller Art will er die geistigen und künstlerischen Interessen der Bottminger Bevölkerung pflegen.»

Das Bauprogramm umfasste den Ausbau des Kellers und den Neubau eines Vorraums. Die Kosten betragen 170 000 Franken. Vom Bund war ein Investitionsbonus von zehn Prozent zu erwarten, vorausgesetzt allerdings, dass die Gemeinde einen Beitrag in doppelter Höhe leistet. 60 000 Franken sollten durch ein Hypothekendarlehen und ein ähnlich grosser Beitrag durch Vereinsvermögen, Gönnerbeiträge und sonstige Leistungen aufgebracht werden.

In erster Linie ging es jetzt um die Finanzen. Gönnerbriefe wurden verschickt, Sammelaktionen geplant, Kontakte mit Banken geknüpft, Vereinsmitglieder angeworben, mögliche Fronarbeiten diskutiert und Veranstaltungen auf die Beine gestellt. Als Folge des Erdölpreisschocks 1973 und des darauffolgenden Wirtschaftsabschwungs stellte die Suche nach Gönnern eine ziemlich grosse Herausforderung dar.

In der Aula des 1973 fertiggestellten Schulhauses führte der Verein ab 1975 Veranstaltungen durch, die zum einen Einnahmen generieren und zum anderen den kulturellen Wert des Vereins demonstrieren sollten. So traten am 25. Oktober 1975 die «Darktown Strutters» in der Originalbesetzung Peter Wyss, Lukas



Der Grundriss diente 1973 auch zur Werbung des Vereins



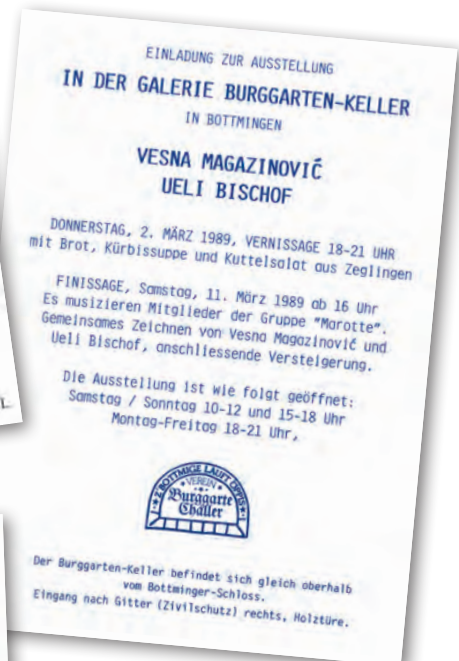
Foyer des Kellers nach der Eröffnung 1978
Foto: Ludwig Bernauer



Stimmungsbild der
«Galerie Burggarten-
keller»

Foto: Ludwig Bernauer

Einladungen zu
Kunsausstellungen



«Cheese» Burckhardt, Balz Fischer, Robi Sutter und Willy Bosshardt als erste Formation auf. Es folgten das Basler Kindertheater, die «PS-Corporation», das Kabarett «Chillegüggel», die Schriftsteller Heinrich Wiesner, Jürg Moser und René Regenass und viele andere.

1977 ging es an der Gemeindeversammlung um Sein oder Nichtsein des Kellers. Es war – wie die Basler Zeitung damals festhielt – ein kleiner «Kulturkampf». Schliesslich kam es zu einer klaren Entscheidung: 101 Stimmberechtigte votierten für den Ausbau des Kellers, 37 dagegen. Sie bewilligten einen Gemeindebeitrag von maximal 34 000 Franken an die Baukosten und genehmigten den zwischen der Gemeinde und dem Verein ausgehandelten Baurechtsvertrag.

Die Zeit zwischen der Gemeindeversammlung vom April 1977 und dem grossen Keller-Eröffnungsfest vom 19./21. Mai 1978 war für alle Beteiligten eine zwar arbeitsintensive, aber auch eine faszinierende Zeit! Die Gruppe, die die Gestaltung des wiederentdeckten Kellers mit viel Liebe geplant hatte, begann mit den eigentlichen Bauarbeiten. Handwerker traten auf den Plan und an den Wochenenden waren regelmässig Vereinsmitglieder im Überkleid mit Hammer, Meissel und Pinsel unter fachmännischer Leitung an der Arbeit im romantischen Keller. Mit dieser Fronarbeit konnten einerseits Kosten eingespart werden. Andererseits entstanden dabei neue Beziehungen und Freundschaften.

Die kulturellen Highlights des Burggartenkellers

Mit der Eröffnung des Burggarten-Kellers 1978 begann das eigentliche Kellerleben. Unbekannte und bekannte Künstlerinnen und Künstler aus der Region und aus der ganzen Schweiz traten in der grossartigen Atmosphäre des Gewölbekellers auf: Zu denken ist etwa an die Schriftsteller Albin Fringeli, Heinrich Wiesner, Peter Bichsel, Jürg Federspiel, Tadeus Pfeiffer, Frank Geerk und Helene Bossert; dann an die Kabarettisten Silvia Jost und Hans Dieter Hüschi. Der Verein organisierte Jazz-Konzerte, aber auch Kammer-Konzerte und volkstümliche Darbietungen.

Für die Freunde des Films wurden Bergman- und Hitchcock-Filme gezeigt. Dieter Wiesmann sang sich in die Herzen vieler Bottmingerinnen und Bottminger und für die Jungen und Jüngsten wurden spezielle «Kinder-Programme» auf die Beine gestellt.

Höhepunkte waren jeweils die Weihnachtsausstellungen, die unter dem Namen Galerie Burggartehaller von 1978 bis 2004 organisiert wurde. In den ersten Jahren wurden die Werke durch eine Jury beurteilt. Sie bestand aus renommierten Fachleuten wie beispielsweise den Galeristen Arnaldo Carzaniga, Maria Cleis, beide aus Basel, Urs Gasser aus Liestal und die Malerin und Bühnenbildnerin Faustina Iselin. Auch das Gründungsmitglied, der bekannte Fotograf Ludwig Bernauer, stellte 1980 hundert Bilder aus, in denen er sich – wie

minu berichtete – kritisch mit der Entwicklung des Dorfs Bottmingen und dem Niedergang der ländlichen Idylle auseinandersetzte. In sonntäglichen Talk Shows «Persönlich» empfing Werner Ettlin Persönlichkeiten aus Bottmingen, die sich in Wirtschaft und Kultur einen Namen gemacht hatten.

Auch das soziale Leben kam nicht zu kurz. So führte der Verein von 1979 bis 2000 Frühlingsbälle durch, 1980 mit Tony Vescoli als Stargast. Oder er lud zu Diners dansants im Keller ein und auf dem Vorplatz des Burggartenschulhauses hielt er Bürgerzorg ab.

Von 1982 bis 2023 fand der Burggartenkeller-Jass statt, dessen Finale jeweils im Weiher Schloss durchgeführt wurde. Am 25. August 1984 konnte das 10-jährige Jubiläum mit einem Gala-Abend im Schloss Bottmingen gefeiert werden. Über 200 Personen erschienen in Ballroben oder gediegenen Cocktailkleidern und in Smoking oder dunklem Anzug und feierten zu den Klängen der «Tympanic Jazz Band» und der Formation «Silver Train».

Die Entwicklung des Vorstands über die Jahre

In der Gründungszeit wurde der Verein nach militärischen Prinzipien geführt. Den damals mit einer konventionellen Schreibmaschine getippten Protokollen können entsprechende Fachausdrücke entnommen werden. Viel Arbeit erledigten Frauen im Hintergrund. Die Hausfrau, die die Kinder erzog und den Haushalt führte, war damals noch die Norm. Sie waren es, die ihre Männer mit Detailarbeit unterstützten und in der Programm-Arbeitsgruppe viel Zeit für die Organisation der Anlässe investierten. So hat ein ehemaliger Kassier einmal erzählt, dass eigentlich seine Frau die Buchhaltung geführt habe.

Ab 1982 formierte sich der Vorstand neu. Der Gründungsvorstand, der sich vor allem um Geldbeschaffung und Bauprogramm zu kümmern hatte, zog sich allmählich bis 1982 aus der Vereinsleitung zurück.

Werner Ettlin folgte auf den Gründungspräsidenten Hans Rudolf Bass. Er integrierte die Arbeitsgruppen in den Vorstand und stellte das kulturelle Programm ins Zentrum der Vorstandsarbeit. Ein Diskussionsthema, das über alle Jahre immer wieder auf der Traktandenliste stand, waren Reklamationen über meist jugendliche Mieter, die die Nachbarschaft mit Lärm störten oder den Keller unordentlich hinterliessen.

Lange hat es gedauert, bis der Verein einen Plakatständer und eine Schrifttafel über dem Eingang erhielt. Immer wieder mussten Wasserschäden bekämpft werden, was zu hohen Kosten führte. Dies ist wohl auch auf die schwierige Geologie von Bottmingen zurückzuführen. Auch der Unterhalt von Keller und Mobiliar schlug zu Buche. 1996 bezahlte der Verein die letzten 1000 Franken des Bankkredites zurück.



Das Vereinslogo hat
sich über die Jahre
verändert. Vom Kaeller
zum Chäller bis zum
heutigen Keller



Der Burggartenkeller im 21. Jahrhundert

In den vergangenen fünfzig Jahren hat sich auch in Bottmingen die Gesellschaft verändert. Nicht zuletzt auch wegen der internationalen Schule, die ab 1979 in Bottmingen entstand, sind viele sogenannte Ex-Pats zugezogen. Diese sind auf Deutsch nicht erreichbar.

In der modernen Familie gehen beide Elternteile einer beruflichen Tätigkeit nach. Die Tagesschule wurde eingeführt und ersetzt die wöchentlichen Kinder-Mittwochnachmittage des Burggartenkellers. Viele potentielle Vorstandsmitglieder sind beruflich und familiär ausserordentlich stark beansprucht und haben Mühe, noch zusätzliche Ehrenämter wahrzunehmen. Die derzeit acht Vorstandmitglieder können aber immer noch ein den heutigen Bedürfnissen angepasstes, attraktives Programm anbieten. An die Stelle der eleganten Bälle sind Disco-Partys getreten, die auch von Ex-Pats besucht werden. Ein Klassiker bleibt der Jazz und zu jedem Jahresprogramm gehören Cabaret-Auftritte.

Nach 40 Jahren ist Werner Ettlín Ende 2022 als Präsident zurückgetreten. 2020 hatte er von der Gemeinde noch den «Brotheimer Bryss» für seine langjährige Tätigkeit zugunsten der Gemeinde erhalten. Damit wurde auch die Leistung des ganzen Vereins gewürdigt, nachdem zur Gründungszeit noch vor einer «Drogenhöhle» im alten Keller gewarnt worden war.

Mit Werner Ettlín ist die alte Generation zurückgetreten. Die zehn Gründungsvorstands-Mitglieder sind bereits verstorben. Die heutigen Vorstandsmitglieder gehören einer neuen Generation mit ihren eigenen Erfahrungen und Wünschen an.

Ab 2004 hat auch die IT Einzug gehalten. Zunächst wurde nur eine einfache Homepage eingerichtet, mit den Jahren wurde sie verbessert. Pünktlich zum fünfzigsten Jubiläum hat der Verein die Webseite mit einem neuen Auftritt und einem zeitgemässen Logo neu in Betrieb genommen. Auch die Kommunikation unter den Vereinsmitgliedern erfolgt heute meist elektronisch. Die Veranstaltungen bewirbt der Verein auch in den sozialen Medien.

Im Jahr 2021 wurde das Baurecht aufgelöst: Der Keller ging in das Eigentum der Gemeinde zurück, die die Verantwortung für den technischen Unterhalt des Kellers übernahm. Seither führt der Verein den Keller aufgrund einer Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde. Der Verein verfügt heute über ca. 170 Mitglieder, in der Blütezeit waren es doppelt so viele.

Vorstandsmitglieder

Gründungsmitglieder 1974

Hans Rudolf Bass, Präsident	1974–1982	Thomas Handschin	1974–1975
Ludwig Bernauer	1974–1975	Hans Ruedi Lauri, Kassier	1974–1978
Albert Dunkel	1974–1975	Dieter Löw	1974–1980
Myrtha Eberhardt-Rohr, Aktuarin	1974–1980	Rudolf Renz	1974–1982
Fritz Emmenegger	1974–1980	Felix Wiesner (nicht Mitglied des Vorstands)	
Rosmarie Frey-Vosseler	1974–1980		

Vorstandsmitglieder ab 1978

Peter Dettwiler	1976–1980	Esther Gallachi	1998–2003
Hanspeter Küng	1976–1985	Christoph Kurz	2000–2018
Anne Merkofer	1978–1998	Andrea Bär	2000–2012
Alfred Ringele	1978–1982	Sven Oppliger	2003–2006
Hans Ueli Spahr	1978–1984	Sieglinde Ruppenstein	2004–2010
Monique Schibler	1981–1986	Sylvia Ehram	2004–
Werner Ettlin, Präsident	1982–2022	Jacqueline Kungler	2004–2012
Vreni Hunold	1982–1986	Erwin Schmidli	2007–2017
Heinz Oppliger	1982–1986	Peter Marbet, ab 2022 Präsident	2008–
Hansruedi Roth	1984–1986	Evelyn Zeller	2010–2020
Mike Riesen	1985–1988	Vreni Leuenberger	2012–2017
Ines Fetz	1986–1992	Nathalie Studer	2012–2022
Marcel Eckert	1985–1994	Bernhard Moser	2016–2021
Ruth Joss	1987–2004	Mirjam Oetiker	2018–
Roger Reinle	1987–1992	Maria Scalfaro	2018–
Heinz Bitterli	1988–2000	Rudi Sardelic	2018–
Margrit Argast	1992–2012	Juri Toffol	2021–
Guido Imbacher	1992–2023	Beni Rellstab	2022–
Daniel Thoma	1995–2004	Simon Rüttimann	2023–

Schlossgasse 11
4103 Bottmingen
info@burggartenkeller.ch
www.burggartenkeller.ch

